

Drei Bäche und Flüsse neu miteinander verknüpft

Großprojekt des Wasser- und Bodenverbands Boize-Sude-Schaale

Mayk Pohle

Erst waren es Schnee und Frost, jetzt sind es Tauwetter und Regen, die das Geschehen auf der Großbaustelle des Wasser- und Bodenverbandes nahe Redefin begrenzen. Wuchtige Betonkonstruktionen, große Rohrdurchlässe und stabil geschüttete Dämme bestimmen hier abseits aller Straßen das Bild.

Für insgesamt 3,3 Millionen Euro baut der Verband Boize-Sude-Schaale neue Stauwehre, Durchlässe und auch zwei Fischtrepfen. „Damit verfolgen wir zwei Ziele. Zum einen soll der ganze Bereich rund um Redefin besser vor Hochwasser geschützt werden. Zum anderen sollen und wollen wir die ökologische Durchlässigkeit der Gewässer erreichen“, so Tim Wilcke. Der 37-Jährige gehört zum Verband und hat das Projekt aber auch fachlich mit geplant und begleitet. Mit der Durchlässigkeit sind vor allem die Fische gemeint, die die Wehre und die damit verbundenen Höhenunterschiede in den Gewässern mittels neuer Fischtrepfen überwinden können.

Falls es noch eines Beweises bedurft hätte, wie dringend der Umbau des Hochwassersystems nahe Redefin ist, so liefert diesen Beweis die Witterung der letzten Wochen mit den wirklich starken Niederschlägen. „Die Abflussmöglichkeiten der Sude sind wirklich entschei-



Eine der neuen Fischaufstiegstreppen nahe Redefin, die im Zuge des Projektes gebaut werden.

Foto: Andreas Schwebs

dend, nicht nur für Redefin, sondern für das gesamte Verbandsgebiet“, erklärt Verbandsgeschäftsführer Andreas Schwebs. Derzeit sind viele Ackerflächen und Wiesen rund um Redefin überschwemmt.

Dennoch ist das große Chaos in dem Bereich bisher ausgeblieben. Um in dem abgelegenen Gebiet überhaupt bauen zu können, musste die Baufirma „Westabau“ einige Provisorien und Dämme neu anlegen, um mit schwerer Technik agieren zu können. Aktuell fließt das Wasser aber gut ab, auch durch den Bereich der Baustelle.

Hier, in Verlängerung der Straße am Sportplatz, treffen der Fluss Sude, die sogenannte Rotenfurt und der Bresegarder Mühlenbach aufeinander. Vor allem das alte Sudewehr aus den 1950er Jahren musste saniert

werden. Aber auch die Überleitung vom Mühlenbach in die Rotenfurt entsprach nicht mehr dem Stand der Technik und war auch nicht mehr leistungsfähig genug. Wobei die Rotenfurt auch nur eine frühere angelegte Erweiterung der Sude ist, die Redefin in weitem Bogen umgeht, um dann doch wieder in diesen Fluss zu münden. Bei hohen Wasserständen passieren drei Kubikmeter die Sekunde in der Sude den Bereich, zu „normalen“ Zeiten sind es gerade einmal 0,5 Kubikmeter.

Diese Schwankungen soll das neue System an Stauen, Wehren und Überleitungen und auch Fischtrepfen künftig besser auffangen. Dazu gehört auch, dass bei Trockenheit auch nicht zu viel Wasser zu schnell abfließt. Derzeit, so schätzt es Ingenieur Wilcke sind die Bau-

arbeiten für das Projekt zu etwa 70 bis 75 Prozent abgeschlossen. In wenigen Monaten sollen die Arbeiten dann beendet sein. Und das trotz der Schwierigkeiten. Zu denen gehört auch Diebstahl. So wurden vor Wochen trotz der abgelegenen Baustelle acht schwere Spezialpumpen von der Baustellen gestohlen. Alle gehen von einer gezielten Aktion der Diebe aus.

Die Sanierung der Wehre und der Bau der Fischaufstiegsanlagen erfolgen mit Blick auf die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der EU. Ziel dieser ist es, dass alle oberirdischen Gewässer bis 2027 in einem ökologisch guten Zustand sind. Dazu zählt auch die Durchgängigkeit der Fließgewässer. Die Maßnahme in Redefin wird dabei zu 100 Prozent gefördert, eine Ausnahme. Üblich sind 90 Prozent.